

Schon die Kleinsten lernen Leben retten: Paracelsus Klinik macht an der Lütte School Station zur Woche der Wiederbelebung

22.09.2026 – Henstedt-Ulzburg (mm) *Vom 21. bis 27. September 2026 findet bundesweit die Woche der Wiederbelebung statt. Am Standort Henstedt-Ulzburg nutzte die Paracelsus Klinik den Aktionszeitraum, um Grundschulkindern an der Lütte School spielerisch die Angst vor dem Helfen zu nehmen.*

Wer als Kind lernt, im Ernstfall zu handeln, zögert als Erwachsener seltener, genau darauf zielte der Besuch der Paracelsus Klinik an der Lütte School ab. Zum Auftakt fragte das Klinikteam die Kinder, wer denn ihre liebsten Superhelden seien, und versprach ihnen: Heute werden auch sie zu Superhelden, ganz ohne Superkräfte. Statt trockener Theorie gab es echtes Erleben: Insgesamt 110 Kinder aus unterschiedlichen Klassen tauchten für einen Vormittag in die Welt der Ersten Hilfe ein. Im Rahmen der Aktionswoche zeigte medizinisches Fachpersonal der Klinik den Grundschulkindern kindgerecht, worauf es bei der Reanimation ankommt: prüfen, ob eine Person reagiert und normal atmet, den Notruf absetzen und mit beiden Händen kräftig den Brustkorb drücken, im Takt der Biene-Maja-Melodie, die auch die Kleinsten sofort mitsummen konnten. Ebenso lernten die Kinder, wie man jemanden in die stabile Seitenlage bringt, damit die Person sicher liegt und atmen kann, bis Hilfe eintrifft. Was zunächst abstrakt klang, wurde für die Kinder schnell greifbar, sobald sie selbst an den Übungspuppen drücken durften: mit vollem Körpereinsatz, konzentrierten Gesichtern und dem Stolz, gerade etwas Wichtiges zu lernen. Die Begeisterung war förmlich spürbar, kaum stellte jemand eine Frage, schnellten überall im Raum die Hände nach oben, jedes Kind wollte antworten, mitmachen, verstehen. Aus einem Thema, das Erwachsenen oft Respekt einflößt, wurde so für einen Vormittag eine Fähigkeit, die man mit den eigenen Händen greifen kann.

Der Ansatz, möglichst früh anzusetzen, ist bewusst gewählt: Wissen, das bereits im Kindesalter erworben und regelmäßig aufgefrischt wird, sitzt später im Ernstfall deutlich sicherer. Zudem tragen Kinder das Gelernte oft mit nach Hause und sensibilisieren so nebenbei auch die eigene Familie. Wie groß der Unterschied sein kann, den ein früher Start macht, zeigt der Blick nach Skandinavien, wo Reanimationstraining fester Bestandteil des Schulunterrichts ist und die Ersthelferquote entsprechend bei bis zu 80 Prozent liegt, in Deutschland dagegen bei unter 50 Prozent.

Denn ein Herzstillstand kommt ohne Vorwarnung und kann jeden treffen. Allein in Deutschland erleiden jährlich rund 136.000 Menschen einen Herz-Kreislauf-Stillstand außerhalb einer Klinik, meist zu Hause oder im direkten Umfeld von Angehörigen. In diesen ersten Minuten ist nicht der Rettungsdienst die wichtigste Person am Ort, sondern

wer zufällig dabeisteht: Schon nach drei bis fünf Minuten ohne Blutfluss beginnen Gehirnzellen unwiederbringlich abzusterben, während der Rettungsdienst im bundesweiten Durchschnitt erst deutlich später eintrifft. Mit dem Besuch an der Lütte School hat die Paracelsus Klinik einen ersten Schritt getan, damit aus zögernden Umstehenden künftig entschlossene Helfer werden.

Abb.: (v.l.n.r.) Mona Dethling, Gesundheits- und Krankenpflegerin Anästhesie, Fabienne Jacob, Oberärztin Notaufnahme und Jana Günther, Oberärztin Anästhesie der Paracelsus Klinik
Bildnachweis: Paracelsus Kliniken

Kontakt

Maren Maak

Pressesprecherin Paracelsus Kliniken

+49 175 5994155

maren.maak@pkd.de